

Baubeschreibung

WupperWeg

Die Städte Leverkusen und Leichlingen sowie der Rheinisch-Bergische Kreis entwickelten und qualifizierten gemeinsam mit dem Wupperverband und der Regionale 2010 Agentur als Projektbeteiligte Fuß- und Radwege entlang der Wupper von ihrer Mündung in den Rhein bis zum Anschluss an das Projektgebiet der Regionalen 2006 (im Städtedreieck Solingen, Remscheid und Wuppertal) an der Stadtgrenze von Solingen. Dies geschieht im Rahmen des Regionale 2010-Projektes

„WupperWandel – Eine Flusslandschaft blüht auf“, das den Kulturlandschaftsraum im Projektgebiet zum Thema hat. Das Projekt fußt auf den wasserwirtschaftlichen, ökologischen, kulturhistorischen sowie landschaftlichen Potenzialen und Besonderheiten der regionalen Kulturlandschaft.

Das Dossier :WupperWandel – Eine Flusslandschaft blüht auf als rahmensetzendes Planungskonzept, wurde in den vergangenen Jahren durch die o.g. Kooperationspartner in einem partizipativen Planungsprozess gemeinschaftlich entwickelt. Das Dossier stellt die Grundlage und den Qualitätsmaßstab für weitere vertiefende Planungen und Verfahren dar.

Dazu gehört unbedingt auch der Ausbau der Wupperwege zur durchgängigen Erfahrbarmachung des Wupperkorridors als besonderes Beispiel der regionalen Kulturlandschaft. Ein Informationssystem zur Besucherlenkung und Vermittlung der spezifischen Kulturlandschaft ist dabei integraler Bestandteil der Wegeplanung.

Entsprechend der Kooperationsvereinbarung mit dem Rheinisch-Bergischen-Kreis, der Stadt Leichlingen, dem Wupperverband und der Stadt Leverkusen wurde für den gesamten Wupperkorridor eine in das regionale Wegenetz eingepasste Wegeplanung erstellt.

Durchgängigkeit, Eindeutigkeit und der gleichwertige Ausbau unter Berücksichtigung der natur-, landschafts- und siedlungsräumlichen Gegebenheiten waren dabei wesentliche Ziele. Dabei wurden bestehende Infrastrukturen/Wegeteilstücke in das Gesamtkonzept integriert und einheitlich auf das Informations- und Vermittlungssystem der Regionale 2006 zurückgegriffen.

Für den Bereich der Stadt Leverkusen weist die Planung folgende Maßnahmen auf:

-Wupperpfad

Historie

Die historische Wegeverbindung zwischen Opladen und Bürrig verlief entlang der Kastanienallee bis vor den Birkenberg, und von dort entlang des Mühlengrabens bis Reuschenberg. Ab dort konnte auch Rheindorf durch eine Fuhr erreicht werden. Diese Wegeverbindung wurde mit der Umlegung der Wupper und dem Bau der Autobahn und der Umgehungsstraße nicht abgeschnitten, verläuft aber nicht mehr entlang der Wupper, sondern unschön an den Hauptverkehrsstraßen. Aus diesem Grund haben sich die Wanderer und Spaziergänger eine neue Wegeverbindung entlang der Wupper zwischen der Kastanienallee und der Fußgängerbrücke über der Wupper in Höhe des Tierheimes gesucht und ausgetreten. Durch die Ansiedlung des Tierheims am Fuße des Birkenbergs wird der Weg auch von vielen Freiwilligen die Hunde ausführen benutzt.

Zustandsbeschreibung

Bei der Wegeverbindung handelt es sich um einen Trampelpfad entlang der Wupperrau. Dieser Wegeverlauf verändert sich nach jedem Hochwasser, da der Trampelpfad überflutet wird, und durch die fehlende Befestigung Pfützen entstehen, welche nach dem Hochwasser bleiben und umrundet werden. Im Bereich zwischen Fußgängerbrücke am Tierheim und Autobahn ist der Pfad z. Z. nicht begehbar, da er mit Springkraut überwuchert ist. Die Wanderer haben sich eine alternative Wegeverbindung oberhalb des Deiches gesucht. An drei Stellen quert der Pfad den Deichbereich der Wupper.

Maßnahmenkatalog

Um die Nutzung des Wanderpfades auf Dauer zu sichern sind verschiedene Maßnahmen notwendig:

- Für die Nutzung ist eine Ausbaubreite von 1,5m ausreichend.
- Im Überschwemmungsgebiet wird der Weg nur mit einer Schottertragschicht mit der Körnung 0/32 ausgebaut. Auf eine Verschleißschicht aus Dolomitsand wird verzichtet, da diese beim nächsten Hochwasser ausgespült wird. Des Weiteren können sich Feinbodenteile nach dem Hochwasser im Schotter festsetzen und diesen verbinden. (im Plan lila dargestellt)
- Die Wege außerhalb des Überschwemmungsgebietes bekommen eine Feinschicht aus Grauwacke. (im Plan blau dargestellt)
- Zwei der Deichquerungen werden in einem Bereich durchgeführt in dem das Gelände hinter dem Deich bis auf Höhe der Deichkrone und darüber hinaus angefüllt ist. Hier kann gefahrlos eine Rampe in den Deich geschoben werden, da der Deich hier als Hochufer gelten kann, und durch die Baumaßnahme zusätzlicher Revisionsraum entsteht. Bei der Querung an der Fußgängerbrücke muss eine Anschüttung erfolgen, für diese Maßnahme wird aber ausreichend Kompensation bei den ersten Querungen geschaffen. (im Plan gelb dargestellt)
- Der Weg parallel zur Autobahn ist bis auf einige Stellen gut ausgebaut, hier ist nur stellenweise eine Ausbesserung erforderlich. (Im Plan grau dargestellt)
- Der Pfad von der Autobahn bis zur Fußgängerbrücke wird zeitweise von Springkraut überwuchert, ein Ausbau ist daher nicht ratsam, da es eine parallele Wegeführung gibt. (Im Plan rot dargestellt)
- Die Treppenanlage vor der Fußgängerbrücke ist baufällig und muss ersetzt werden.

-Beschilderung / Vermittlung

An das Beschilderungs- und Vermittlungssystem der Regionale 2006 wird nahtlos angeknüpft. Texte und Layout werden entsprechend abgestimmt.

Hochstele (Höhe 170 cm)



Winkelstele (Höhe 120 cm)



Eckstele (Höhe 315 cm)

Drei verschiedene Stelentypen aus Breitflachstahl dienen als Trägerelemente für die Beschilderung. Große „Eckstelen“ markieren Einstiegsorte.

Kleinere Stelen setzen das System am Wegesrand fort.

